

# MEDIENSPIEGEL

03.12.2019

Avenue ID: 1460  
Artikel: 9  
Folgeseiten: 8





---

## Print

	02.12.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt <b>Eine Brücke vom Norden nach Muri</b>	01
	29.11.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt <b>«Amerika» unterm Christbaum</b>	03
	29.11.2019	Anzeiger Oberfreiamt <b>Pearlie Frisch gewinnt «Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt»</b>	05
	28.11.2019	Aargauer Zeitung / Gesamt Regio <b>Ticketverlosung: Florian Arbenz und Greg Osby</b>	06
	27.11.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt <b>Zwischen Licht, Dunkelheit und Schnee</b>	08

---

## News Websites

	02.12.2019	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online <b>«Musig im Pflegidach»: GTO-Trio (USA)</b>	10
	01.12.2019	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online <b>«Musig im Pflegidach» präsentiert: Arbenz – Osby (USA/CH)</b>	12
	29.11.2019	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online <b>«Amerika» unterm Christbaum: Rechtzeitig zu Weihnachten gibt es Ticket-Gutschein ...</b>	14
	29.11.2019	aargauerzeitung.ch / Aargauer Zeitung Online <b>Shake your feet and clap your hands!</b>	16



## Eine Brücke vom Norden nach Muri

Eintauchen in die Traditionen aus Skandinavien: Im Museum des Klosters ist die Ausstellung «Grosses Weiss» von Ursula Palla eröffnet.

**Melanie Burgener**

«Wann habe ich zum letzten Mal einen Schneemann gesehen?» Gleich zu Beginn der Vernissage lässt Kurator Rudolf Velhagen die Gäste in Erinnerung schwelgen. Am Samstag eröffnete im Kloster Muri die Weihnachtsausstellung «Grosses Weiss» der Künstlerin Ursula Palla. Als Teil der Reihe «Weihnachtsbräuche aus aller Welt» lässt sie in die Traditionen aus Skandinavien eintauchen und thematisiert dabei das Licht und die Dunkelheit, aber auch die Vergänglichkeit.

### Fragen über eigene Lichtpunkte im Leben

Nach der provenzalischen Krippe, die im vergangenen Jahr im Museum des Klosters Muri ausgestellt wurde, erwartet die Besucherinnen und Besucher in diesem Jahr eine künstlerische Umsetzung von Traditionen aus dem hohen Norden. Für Ursula Palla wie auch für Rudolf Velhagen, der ihre Ausstellung kuratorisch begleitet, ist es wichtig, dass die Kunstwerke nicht einfach Bräuche aus Skandinavien aufzeigen. «Wir wollten das Ganze auf eine andere Ebene setzen», erklärt Velhagen und fügt an: «Es sollte auch keine Weihnachtszauberwelt werden, die sich um den Konsum dreht.» Vielmehr sollen Pallas Werke zu Fragen und Überlegungen über eigene Lichtpunkte im Leben

führen und vielleicht auch zu einem Rückblick auf das vergangene Jahr anregen.

Eines ihrer Werke ist eine Eigeninterpretation des Sonnensteins, ein wichtiges geschichtliches Kapitel in der Nordistik. Denn der Sonnen-



Die Künstlerin Ursula Palla und der Kurator Rudolf Velhagen erklären den Besuchern an der Vernissage die Kunstwerke.  
Bild: Melanie Burgener

stein soll Überlieferungen zufolge den Wikingern bei der Navigation geholfen haben. Auch Pallas Werk, das unter anderem aus Schifftau besteht, erinnert an die Schifffahrt. Mit diesem Thema schlägt die Künstlerin zudem eine Brücke in die heutige Zeit, in der Tausende Menschen über das Meer flüchten müssen. Und nicht nur das: «Auch die Weihnachtsgeschich-

te ist eine Flüchtlingsgeschichte», so Palla. Mit seiner Symbolik und seiner Kraft steht der Sonnenstein im Zentrum ihrer Ausstellung.

### Die Vergänglichkeit wird thematisiert

Wer die Ausstellung betritt, der sieht nicht nur direkt das Leuchten des Sonnensteins, sondern hört auch das Rauschen von



Wasser. Die zweite Installation von Palla zeigt Aufnahmen von langsam schmelzenden Schneemännern. «Die Geräusche, die dabei entstehen, sind ganz bewusst zu hören», erzählt sie. Denn die Schneemänner sollen nicht einfach nur niedlich sein: «Ich wollte, dass man hört, wenn sie die Augen verlieren oder der Kopf abfällt.» Auch dieses Werk steht in Verbindung zu heute: «Es ist ein Vergänglichkeitsthema, das auch die Klimaerwärmung anspricht», erzählt Rudolf Velhagen.

In diesem Zusammenhang war es für Palla, die selbst aus den Bergen stammt, wichtig, dass zwei Bilder des Landschaftsmalers Caspar Wolf in der Ausstellung gezeigt werden. Auf seinen Werken sind zwei Gletscher zu sehen: «Es ist spannend, dass er eine ganz andere Natur gesehen hat, als wir heute», sagt Velhagen. Das Thema der Vergänglichkeit ist bereits an den Wänden im Flur vor der Ausstellung zu erkennen. Dort hat Ursula Palla eine Birkenrinde und Blumen aus ihrem Garten in Bronze gegossen und so das eigentlich Vergängliche festgehalten.

Pallas drittes Kunstwerk heisst «Talking to the Moon» und ist ein Spiel mit Licht und Schatten, das viel Raum für eigene Interpretationen lässt. Die sich bewegende Projektion soll verschiedene Weltsysteme darstellen, denn: «Jeder Mensch hat sein eigenes Weltbild», erklärt Pallas ihre Überlegungen. Mal sieht das Lichtbild aus wie eine Welt, die zusammenbricht, mal wie eine Traumstadt und mal wie ein Käfig.

## Museum des Klosters Muri

Die Ausstellung ist noch bis am Sonntag, 2. Februar 2020, geöffnet.



## «Amerika» unterm Christbaum

Fürs Freilichttheater 2020 in Muri können bereits Ticket-Gutscheine gekauft werden.



Ticket-Gutscheine für das Murianer Freilichttheater «Amerika» gehen schon jetzt über die Theke von Muri Info.

Bild: zvg

### Eddy Schambron

Der offizielle Vorverkauf fürs Freilichttheater 2020 im Klosterhof beginnt zwar erst nächstes Jahr. Rechtzeitig zu Weihnachten gibt es bei Muri Info aber Ticket-Gutscheine für «Amerika». Diese können ab Mai 2020 in echte Tickets umgetauscht werden – auch online. «Schön, dass Sie mit uns nach «Amerika» reisen», steht auf dem als «Einschiffungsschein» gestalteten Ticket-Gutschein fürs Theater 2020. «Und dies

erst noch freiwillig.»

Auf was hier augenzwinkernd angespielt wird, ist der dramatische Hintergrund, auf dem das Freilichttheater «Amerika» beruht: Tatsächlich verreise ein Grossteil der Auswanderer aus dem Freiamt im 19. Jahrhundert nämlich auf massiven Druck der Gemeinde. Und aus schierer Not. Allein im Hungerjahr 1854 verliessen gegen hundert Murianerinnen und Murianer ihre Heimat Richtung Übersee. Die wenigsten fanden dort das grosse Glück.

Und doch wurde das «gelobte Land» für die meisten von ihnen letztlich zur Heimat, weil es ihnen etwas ganz Wesentliches bot: das nackte Überleben.

### Philipp Galizia in der Hauptrolle

«Amerika» thematisiert die Murianer Auswanderung des Jahres 1854. Die Proben haben bereits begonnen. Verantwortlich für die Inszenierung des Stücks aus der Feder des Murianer Autors Christoph Zurfluh ist der renommierte Freiamter Regisseur Ad-



rian Meyer («Mit Chrüüz und Fahne», «Tschingge»). Knapp 60 Laiendarstellerinnen und -darsteller aus der Region bilden das Ensemble, zu dem – als einziger Profi – auch der Murianer Musiker, Geschichtenerzähler und Schauspieler Philipp Galizia gehört.

Er spielt den etwas schmiegrigen Wirt Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswanderer-

agentur die Bevölkerung für die Reise ins Ungewisse begeistern soll. Dass er es mit der Wahrheit dabei nicht immer ganz genau nimmt, gehört zum Marketing. Und überhaupt: Wenn er das Geschäft nicht macht, dann macht es eben ein anderer. «Die Welt», sagt Lonzi deshalb gerne, «wird nicht besser, wenn es mir schlechter geht.» Das Stück «Amerika» wird zwischen dem

29. Juli und dem 5. September 2020 rund 20 Mal aufgeführt. Der offizielle Vorverkauf startet am 5. Mai 2020. Doch bereits jetzt sind bei Muri Info an der Marktstrasse 4 in Muri Ticket-Gutscheine erhältlich – ein perfektes Weihnachtsgeschenk nicht nur für Freiamterinnen und Freiamter. (az)





## Pearlie Frisch gewinnt «Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt»

**Gewinnerin des von der Josef Müller Stiftung Muri im Rahmen der Ausstellung im Singisen Forum Muri «Paarlauf – Freiamter Kunststafette» ausgelobten «Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt» ist die Künstlerin Pearlie Frisch.**

pd| Zeitgleich mit der Eröffnung des neuen Museums Caspar Wolf im Singisenflügel des ehemaligen Klosters Muri hat auch das Singisen Forum seine Türen geöffnet. Es widmet sich zwei Schwerpunkten: Einerseits zeigt es interdisziplinäre Wechselausstellungen zu Themen der Murianer Museen, andererseits bietet es der aktuellen regionalen Kunstszene eine Plattform und will damit den aktuellen künstlerischen Ausdruck und das Verständnis für diesen fördern.

Für die Eröffnungsausstellung hat sich das Kuratorenteam Peter Fischer und Karoliina Elmer ein spezielles Format ausgedacht. Die Ausstellung ist dem Konzept der Stafette gefolgt und hat vom 7. April bis 17. November ins-

gesamt 15 Kunstschaffenden ermöglicht, sich in wechselnden Kontexten zu präsentieren.

**Auch ein Wettbewerb: Gewinnerin Pearlie Frisch**

«Paarlauf – Freiamter Kunststafette» war nicht nur eine Ausstellung, sondern auch ein Wettbewerb, wird doch in diesem Rahmen von der Josef Müller Stiftung Muri zum ersten Mal der «Mathilde-Müller-Preis für Kultur im Freiamt» vergeben.

Die Jury, zusammengesetzt aus dem Kuratorenteam sowie je einer Vertretung der Josef Müller Stiftung Muri und der Stiftung Murikultur stand vor keiner leichten Aufgabe. Das Teilnehmerfeld der 15 an der Paarlauf-Ausstellung vertretenen Künstlerinnen und Künstler war nicht nur sehr vielfältig besetzt, sondern zeichnete sich auch durch durchwegs hohe künstlerische Qualität aus.

Gleichwohl hat die Jury nach intensiver Diskussion und unter Berücksichtigung der Stimmen aus dem Publikumsvoting einhellig beschlossen, die junge Freiamter Künstlerin Pearlie

Frisch auszuzeichnen. Sie ist in Sarmentorf aufgewachsene. Heute arbeitet die Künstlerin in Fahrwangen, Luzern und Zürich. Laut der Jury wird ein «hoch aktuelles, vielschichtiges, sowohl anregendes wie anspruchsvolles Werk» ausgezeichnet. Der Preis besteht aus der Gelegenheit einer kuratierten Einzelausstellung im Singisen Forum im Herbst 2020.



Pearlie Frisch.

Foto: zVg

Hauptausgabe

Aargauer Zeitung / Gesamt Regio  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 63'620  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 21  
Fläche: 29'846 mm²

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 75592789  
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

## Ticketverlosung: Florian Arbenz und Greg Osby

Florian Arbenz (Schlagzeug) und Greg Osby (Saxofon) standen in den letzten 20 Jahren für diverse Projekte über 200 Mal gemeinsam auf der Bühne. Aus ihrer langjährigen Zusammenarbeit ist das erste Duo-Programm der beiden Musiker entstanden. Mit «Reflections of the eternal line» treten sie am Sonntag im Pfligidach in Muri auf. Für das gemeinsame Projekt liessen sich der Saxofonist und der Schlagzeuger von der aktuellen Bilder-Serie des Schweizer Malers Stephan Spicher inspirieren. Die Bilder von Spicher drehen sich um die unendliche Linie und den Dialog von Rot und Schwarz. Mit ihrem Ausdruck und ihrer Kraft inspirieren sie Arbenz und Osby zu Zwiegespräch und Improvisation. (ksp)

Wir verlosen 3x2 Tickets für das Konzert am Sonntag, 1. Dezember, 20.30, im Pfligidach Muri. E-Mail an [wettbewerb@aargauerzeitung.ch](mailto:wettbewerb@aargauerzeitung.ch) bis **Donnerstag, 13 Uhr** mit dem Betreff Kultur Pfligi und Ihrer Telefonnummer. Nur wer telefonisch erreichbar ist, hat Anspruch auf Gewinn.



Saxofonist Greg Osby wird am Sonntag mit Florian Arbenz auf der Bühne stehen.

Bild: zvg

## Hauptausgabe

Aargauer Zeitung / Gesamt Regio  
5001 Aarau  
058/ 200 58 58  
<https://www.aargauerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 63'620  
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 21  
Fläche: 29'846 mm²

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

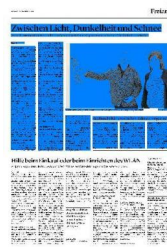
Referenz: 75592789

Print

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
Aargauer Zeitung / Gesamt Regio	Hauptausgabe	63'620
Aargauer Zeitung / Aarau-Lenzburg-Zofingen Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	23'271
Aargauer Zeitung / Baden-Wettingen-Zurzach Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	3'903
Aargauer Zeitung / Brugg Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	5'606
Aargauer Zeitung / Freiamt Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	7'867
Aargauer Zeitung / Fricktal Regio-Ausgabe	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'870
Limmattaler Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'638
Zofinger Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'154
Badener Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	17'477
	Gesamtauflage	142'406





## Zwischen Licht, Dunkelheit und Schnee

Die Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» im Singisen-Forum in Muri entführt in den hohen Norden.



Kurator Rudolf Velhagen und die Künstlerin Ursula Palla gestalten die Ausstellung im Singisen-Forum.

Bild: Eddy Schambron

### Eddy Schambron

Schneemänner, die dahinschmelzen. Eine Interpretation des von den Wikingern entdeckten Sonnensteins, den sie gemäss der Überlieferung zur Navigation benutzten. «Grosses Weiss» heisst die Ausstellung der Schweizer Künstlerin Ursula Palla, die im Rahmen der Reihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» des Museums Kloster Muri gezeigt

wird. Letztes Jahr faszinierten provenzalische Krippen eine grosse Anzahl Besucherinnen und Besucher, dieses Jahr steht Skandinavien im Mittelpunkt, aber nicht mit Krippen, sondern mit Licht und Dunkelheit. «Wir machen den Bruch ganz bewusst, nicht nur geografisch», erklärt Kurator Rudolf Velhagen. «Wir überraschen das Publikum, das vielleicht wieder eine Krippenausstellung erwar-

tet, mit einer besonderen Art-Ausstellung», unterstreicht Heidi Holdener, Geschäftsführerin von MuriKultur.

Licht ist im hohen Norden in der Winterzeit besonders rar. Das prägt die Weihnachtstraditionen und damit das gewählte Weihnachtsthema des Museums Kloster Muri. Vernissage ist am Samstag, 30. November, 16 Uhr. Es gibt sogar eine feine Verbindung zum Landschafts-



und Alpenmaler Caspar Wolf, der auch Gletscher eindrücklich auf die Leinwand brachte.

### Urthemen und Sinnbilder für unser Leben

Nicht nur die Gletscher schmelzen. In «Great White 2» von Ursula Palla schmelzen Schneemänner in unterschiedlicher Geschwindigkeit dahin und verweisen darauf, dass das Klima im Wandel ist und der Traum vom «Grossen Weiss» zum Jahresende zunehmend ein Traum bleibt. «Es gibt nichts Vergänglicheres als ein Schneemann», sagt die Künstlerin. Ihre Videoinstallation ist «nicht so herzlich, wie es auf den ersten Blick aussieht». Aber schön trotzdem, genauso wie der mit Seilen und Tauen umwickelte Leuchtstein oder ein Mond als Sehnsuchtsort für Romantiker. Die Künst-

lerin widmet sich in drei Räumen im neu eröffneten Singisen-Forum mit ihren unterschiedlichen Installationen den nördlichen Urthemen Eis, Schnee, Licht und Dunkelheit. «Die Künstlerin zeigt eindrücklich, dass Eis, Dunkelheit und Licht mit ihren wechselnden Zuständen Sinnbilder für unser Leben sind», hält MuriKultur zur diesjährigen Weihnachtsausstellung fest. «Allen Installationen haftet der Charakter von Flüchtigem und Vergänglichem an: Werden, Sein, Vergehen ist das Grundthema, welche bei allen Arbeiten aufverhaltene oder plötzliche Art und Weise mit-schwingt oder in Erscheinung tritt.»

### Wirklichkeit und Künstlichkeit beieinander

Das ist auf eine bestimmte Art

auch bei Ursula Pallas in Bronze gegossenen Baumrinden und Pflanzen so, obwohl ihre Skulpturen nicht vergehen werden. «Einerseits wird die Pflanze durch das Giessen in Bronze zerstört», erklärt die Künstlerin, «gleichzeitig wird sie wie eingefroren konserviert.» Die Skulpturen entstehen bei ihr aus dem Wunsch, auch etwas Beständiges zu machen, im Gegensatz etwa zu digitalen Bildern, die ziemlich flüchtig sein können. Palla, 1961 in Chur geboren, setzt sich mit ihren Videoarbeiten, Installationen und Skulpturen mit dem Verhältnis von Natur, Kultur und Technik, Wirklichkeit und Künstlichkeit auseinander und hat sie in zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

## Weihnachtlich-nordisches Rahmenprogramm

**Für Kinder und Erwachsene** Die Sonderausstellung im Museum Kloster Muri dauert bis 2. Februar. Sie wird begleitet von einem weihnachtlichen Rahmenprogramm, das die verschiedenen Traditionen und Gebräuche Skandinaviens aufnimmt. Zum Beispiel am 14. Dezember, wenn mit dem Lucia-Fest das Licht im Mittelpunkt steht, kulinarisch begleitet von skandinavischen

Spezialitäten. Das Rahmenprogramm im Detail: 8. Dezember, 14 bis 16 Uhr: Familienanlass «Himmeli selber gestalten», 16 bis 18 Uhr: Führung durch die Ausstellung «Grosses Weiss» mit Kurator Rudolf Velhagen und Künstlerin Ursula Palla; 14. Dezember, 16 bis 17 Uhr: Familienanlass «Himmelslaternen gestalten», 16 bis 18 Uhr: Fest der heiligen Lucia, lichtvoll um-

rahmt und kulinarisch begleitet; 4. Januar, 16 bis 17 Uhr: Familienanlass «Skandinavische Märchen», 16 bis 18 Uhr: Führung durch die Ausstellung «Grosses Weiss», Referat von Nordist und Skandinavienkenner Hans Joerg Zumsteg; 2. Februar, 14 bis 15 Uhr, Familienanlass «Singen mit den Klosterpatzen». Die Anlässe sind ohne Anmeldung zugänglich. (az)

Sounds Sonntag 08.12.2019 - Pflégi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflégidach), Muri

## «Musig im Pflégidach»: GTO-Trio (USA)

Die Rising Stars aus Israel - alle nicht zum ersten Mal in Muri. Gadi Lehavi (p), Tal Mashiach (b), Ofri Nehemya (dr).  
Abendkasse ab 19.30 Uhr



Trotz ihres jungen Alters haben sich die GTO-Mitglieder – Gadi Lehavi (22), Tal Mashiach (25) und Ofri Nehemya (24) – als rising stars bezeichnet und arbeiten individuell mit einigen der führenden Namen der Welt-Jazz-Szene wie Chick Corea, Bobby McFerrin, Avishai Cohen (Bass), Mulatu Astatke, Ravi Coltrane, Aaron Goldberg, Omer Avital, Anat Cohen, Avishai Cohen (tpt) und vielen anderen zusammen.

Nach einer Tournee durch Japan und Europa im Jahr 2018 gab das GTO-Trio sein Blue Note NYC Debüt, um sein Debütalbum «From The Road» zu feiern und Eigenkompositionen aller drei Mitglieder zu spielen. GTO teilt eine spannende Performance und mischt eine Vielzahl von Musikstilen – vom Jazz mit Weltmusik-Einflüssen bis hin zu israelischen und amerikanischen Musik-Einflüssen

<https://www.murikultur.ch/musig-im-pflégidach>

Hinweis zur Veranstaltung

Vorverkauf: [mip@murikultur.ch](mailto:mip@murikultur.ch)

Wann 08.12.2019, 20:30 - 21:30 Uhr

Wo Pflégi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflégidach), Muri





Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 75616366  
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites



Sounds Sonntag 01.12.2019 - Pflugi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflegridach), Muri

## «Musig im Pfligidach» präsentiert: Arbenz – Osby (USA/CH)

Florian Arbenz (dr), Greg Osby (sax)/<http://www.florianarbenz.com>/<http://www.gregosby.com>. Abendkasse ab 19.30 Uhr



Mit ihrem Programm «Reflections of the eternal line» beschreiten Florian Arbenz und Greg Osby Neuland: Sie lassen sich von der aktuellen Bilder-Serie des bekannten Schweizer Malers Stephan Spicher zu ihrem erstmaligen Duo-Programm inspirieren.

Die Bilder von Spicher drehen sich um die unendliche Linie und den Dialog von Rot und Schwarz. Mit ihrem Ausdruck und ihrer Kraft inspirieren sie Arbenz und Osby zu Zwiegespräch und Improvisation. Die ausgedehnten, schwebenden Melodien von Osby kommen, untermalt von Arbenz' kraftvollem und fantasievollen Spiel, zur vollen Entfaltung und Arbenz' differenziertes und melodiöses Schlagzeug bringt Osby's glasklare Melodien wunderschön zur Geltung.

Osby und Arbenz spielen seit 1998 regelmässig in verschiedenen Projekten zusammen und kennen sich (nach über 200 gemeinsamen Konzerten auf der ganzen Welt) bestens.

«Reflections of the eternal line» ist ein Duo-Programm zweier sich wunderbar ergänzenden Musikern, welche übrigens auch an demselben Tag Geburtstag haben

<https://www.murikultur.ch/musig-im-pflegridach>

Hinweis zur Veranstaltung

Vorverkauf: [mip@murikultur.ch](mailto:mip@murikultur.ch)





Web Ansicht

Auftrag: 1094358  
Themen-Nr.: 800.017

Referenz: 75605493  
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

Wann 01.12.2019, 20:30 - 21:30 Uhr

Wo Pflegi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflegridach), Muri



Muri

## «Amerika» unterm Christbaum: Rechtzeitig zu Weihnachten gibt es Ticket-Gutscheine

von Eddy Schambron - Aargauer Zeitung  
29.11.2019 um 06:00 Uhr



Ticket-Gutscheine für das Murianer Freilichttheater «Amerika» gehen schon jetzt über die Theke von Muri Info.

© zvg

Fürs Freilichttheater 2020 in Muri können bereits Ticket-Gutscheine gekauft werden, die im Mai dann in echte Tickets umgetauscht werden können.

Der offizielle Vorverkauf fürs Freilichttheater 2020 im Klosterhof beginnt zwar erst nächstes Jahr. Rechtzeitig zu Weihnachten gibt es bei Muri Info aber Ticket-Gutscheine für «Amerika». Diese können ab Mai 2020 in echte Tickets umgetauscht werden – auch online. «Schön, dass Sie mit uns nach «Amerika» reisen», steht auf dem als «Einschiffungsschein» gestalteten Ticket-Gutschein fürs Theater 2020. «Und dies erst noch freiwillig.»

Auf was hier augenzwinkernd angespielt wird, ist der dramatische Hintergrund, auf dem das Freilichttheater «Amerika» beruht: Tatsächlich verreise ein Grossteil der Auswanderer aus dem Freiamt im 19. Jahrhundert nämlich auf massiven Druck der Gemeinde. Und aus schierer Not. Allein im Hungerjahr 1854 verliessen gegen hundert Murianerinnen und Murianer ihre Heimat Richtung Übersee.

Die wenigsten fanden dort das grosse Glück. Und doch wurde das «gelobte Land» für die meisten von ihnen letztlich zur Heimat, weil es ihnen etwas ganz Wesentliches bot: das nackte Überleben.



## Philipp Galizia in der Hauptrolle

«Amerika» thematisiert die Murianer Auswanderung des Jahres 1854. Die Proben haben bereits begonnen. Verantwortlich für die Inszenierung des Stücks aus der Feder des Murianer Autors Christoph Zurfluh ist der renommierte Freiämter Regisseur Adrian Meyer («Mit Chrüüz und Fahne», «Tschingge»). Knapp 60 Laiendarstellerinnen und -darsteller aus der Region bilden das Ensemble, zu dem – als einziger Profi – auch der Murianer Musiker, Geschichtenerzähler und Schauspieler Philipp Galizia gehört.

Er spielt den etwas schmierigen Wirt Lonzi, der im Auftrag einer grossen Auswandereragentur die Bevölkerung für die Reise ins Ungewisse begeistern soll. Dass er es mit der Wahrheit dabei nicht immer ganz genau nimmt, gehört zum Marketing. Und überhaupt: Wenn er das Geschäft nicht macht, dann macht es eben ein anderer. «Die Welt», sagt Lonzi deshalb gerne, «wird nicht besser, wenn es mir schlechter geht.»

Das Stück «Amerika» wird zwischen dem 29. Juli und dem 5. September 2020 rund 20 Mal aufgeführt. Der offizielle Vorverkauf startet am 5. Mai 2020. Doch bereits jetzt sind bei Muri Info an der Marktstrasse 4 in Muri Ticket-Gutscheine erhältlich – ein perfektes Weihnachtsgeschenk nicht nur für Freiämterinnen und Freiämter.

Muri

## Shake your feet and clap your hands!

von Sumaya Hossain - AZ  
28.11.2019 um 23:26 Uhr



Ben Williams and Sound Effect bei «Musig im Pflegidach» Muri

© Christoph Biegel

Wie sehr Melodien und Rhythmen einen in den Bann ziehen können, zeigte Ben Williams mit seiner Band «Sound Effect» im Konzert dem Murianer Publikum

«» (Schüttele deine Füße und klatsche in die Hände), ist Regel Nummer Eins für Ben Williams, einer der talentiertesten Bassisten der jungen Jazzgeneration. Die Zuschauer reisten aus vielen Orten der Schweiz, um den gebürtigen Washingtoner an dem Abend erleben zu dürfen. Bevor es überhaupt anfang, warnte schon Stephan Diethelm das Publikum: «Heute wird es laut».

Ben Williams and Sound Effect besuchten das «Musig im Pflegidach» in Muri.

© Christoph Biegel

Ben Williams and Sound Effect besuchten das «Musig im Pflegidach» in Muri.

© Christoph Biegel



Schon nach kurzer Zeit war die ruhige Sonntagabendstimmung im Pflegidach Muri verschwunden. Die klare und sanfte Stimme des 30-Jährigen wurde von seinen Bandkollegen Justin Brown (Schlagzeug), David Rosenthal (Gitarre), Julius Rodriguez (Klavier) und Marcus Strickland (Saxophon) begleitet.

Während Williams sein Solo spielte, fühlte man sich wie an einem einsamen Strand versetzt. Im nächsten Moment dann wiederum befand man sich in New York. Alle Instrumente wurden gleichzeitig gespielt, weswegen es sehr laut wurde, sodass die Musik an eine Großstadt erinnerte. Die Harmonien von Marcus Stricklands Blasarrangement erinnerten an südafrikanische Chöre. «Ich finde es toll, dass er auch Stücke, die erst 2020 veröffentlicht werden, gespielt hat», meinte eine Zuschauerin. Der Rhythmus, die sanfte Stimme und der Songtext in jedem Lied harmonierten optimal, sodass einige Zuschauer sogar aufstanden, um zur Musik mitzutanzten.

### Lebenserfahrungen als Inspiration

«Own experiences and other people experiences are my inspiration » (Eigene Erfahrungen und die von anderen Menschen sind meine Inspiration), berichtete Williams im Interview nach dem Konzert. Williams versucht seine Gefühle und Gedanken in seinen Songs zum Ausdruck zu bringen. So performte er sein Lied «If you hear me» (Wenn du mich hörst), in welche er etliche Fragen stellt, die an Gott gerichtet sind.

Emotional wurde es dann, als er einen Song von Bob Dylan namens «The Death of Emmett Till» vorspielte. Im Song geht es um den Mord an Emmett Till, 1955 in Mississippi. Der damals 14-jährige Junge wurde aufgrund seiner dunklen Hautfarbe zu Tode geschlagen. Die Täter wurden dafür kaum bestraft, was für viele Afroamerikaner ein Entsetzen war. Der Song sollte auf den Rassismus auf der ganzen Welt aufmerksam machen. Die Emotionen, die Williams in dem Moment während dem Singen hatte, sah man seinem Gesichtsausdruck an. Er selbst ist ein Afroamerikaner, weshalb ihm dieser Song nahe ging.

### Musikalischer Werdegang

In dem Augenblick, als er 2009 den Bassisten-Wettbewerb gewann, begann für ihn seine Karriere als Bandleader und Komponist. Er und seine Band sind zurzeit auf Tour. Ben Williams war nun zum ersten Mal in Muri. Am meisten Freude hätte ihm das Publikum bereitet, weil sie so aktiv mitmachten. «It's a lot of fun, sharing good gifts of music to beautiful people» (Es macht Spaß, gute Musikgeschenke an schönen Menschen zu machen), erzählte Williams. Auf die Frage, wie er es hier in der Schweiz findet, antwortete er: «Switzerland is a very beautiful, clean and peaceful country, if they want, I'll come again» (Schweiz ist ein sehr schönes, sauberes und friedliches Land und wenn sie es wollen, komme ich wieder). Unsere Antwort daraufhin: Auf jeden Fall wollen wir es, Ben Williams!